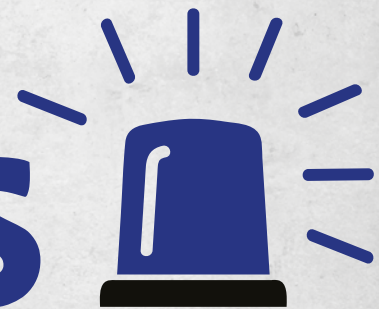


Editorial

SAVE OUR HOSPITALS



Dr. Josef Düllings, Hauptgeschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser,

die Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig ein funktionierendes Gesundheitssystem ist. Die Sorge vor „italienischen Zuständen“ war allgegenwärtig, die Bilder aus den dortigen Kliniken haben wir alle noch vor Augen. In der Pandemie reagierte die Politik schnell, Krankenhäuser erhielten finanzielle Unterstützung. Doch jetzt stehen die Kliniken allein da. Eine Inflation, wie es sie seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr gab, dramatisch gestiegene Energiekosten, gleichzeitig kaum Chancen, im Kranken-

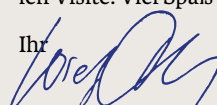
haus den Verbrauch zu reduzieren. Vor fehlendem Personal wird seit Jahren gewarnt. Nun trifft der Pflegefachkräftemangel auf einen massiven Krankenstand. Im Dezember wussten wir die Dienste kaum noch zu besetzen. Uns erreichte vor allem in der Kinder- und Jugendmedizin ungebremsst eine Infektionswelle, die auf ein müdes, entkräftetes Gesundheitswesen traf. Verantwortliche warnen seit Langem, dass dem System der Kollaps droht. Doch bislang stießen die Hilferufe bei der Politik auf taube Ohren. Werden wir diese Misere bewältigen können? Die Verantwortlichen in den Krankenhäusern sprechen vom „kalten Kliniksterben“.

Mein Appell gilt der Politik: „Save our Hospitals“. Stimmen Sie mit ein und teilen Sie es gerne:



Ein aufregendes Thema. Weitere spannende Artikel erwarten Sie in der aktuellen Visite. Viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr


Dr. Josef Düllings

Im Fokus

Vorsorge statt Sorge

Darmkrebs ist vermeidbar – Vorsorgeuntersuchungen helfen, Veränderungen frühzeitig zu erkennen **Seite 2**

Medizin

Wenn Nerven verrücktspielen

Die Behandlung seltener Immunerkrankungen ermöglicht Patienten eine wohnortnahe Versorgung im St. Vincenz-Krankenhaus in Paderborn **Seite 3**

Medizin

Frakturen im Alter

Wenn die Beweglichkeit nachlässt, sind Knochenbrüche oftmals die Folge – optimale Behandlung von Altersfrakturen in den St. Vincenz-Kliniken **Seite 5**

Darmkrebs ist in Deutschland die zweithäufigste Krebserkrankung bei Frauen und Männern. Jährlich erkranken daran circa 63.000 Menschen. Prognose und Heilungschancen hängen von einem frühzeitigen Erkennen, einer optimierten Behandlung und einer regelmäßigen Nachsorge ab. Gemeinsam mit der Felix Burda Stiftung rücken wir das Thema Darmkrebs im März in den Mittelpunkt und rufen auf zur Vorsorgeuntersuchung: Lassen Sie Ihren Darm (spätestens) mit 55 Jahren spiegeln!

Zentrum

Vorsorge statt Sorge



In Deutschland erkranken jedes Jahr rund 63.000 Menschen an Darmkrebs – jährlich sterben daran 25.000 Menschen.



Seit Gründung wurden rund 1.200 Patienten im St. Vincenz-Darmzentrum behandelt.



Bei keiner anderen Krebsart bietet die Vorsorge derart große Chancen wie bei Darmkrebs. Die relative Überlebensrate nach zehn Jahren liegt bei Männern bei 57 Prozent und bei Frauen bei 62 Prozent.



Seit 14 Jahren ist das St. Vincenz-Darmzentrum zertifiziert. Als qualifiziertes Zentrum bietet es den Patienten ein maßgeschneidertes Behandlungskonzept – abgestimmt unter Internisten, Chirurgen, Onkologen, Physiotherapeuten und Pflege der St. Vincenz-Kliniken.



Rund 40 Prozent aller Krebsfälle können durch eine gesunde Ernährung vermieden werden. 27 Prozent der tödlichen Krebserkrankungen gehen auf den Konsum von Tabak und Alkohol zurück.



In Deutschland ist Krebs im Allgemeinen die zweithäufigste Todesursache nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen.



Wenn der Körper leidet, leidet die Seele mit – ein Team von drei Psychoonkologen steht Patienten im St. Vincenz-Darmzentrum bei der Diagnose Krebs zur Seite.



In 5 bis 10 Prozent der Fälle ist Krebs erblich bedingt.



In einer zusätzlichen Visite, der St. Vincenz-Darmzentrum-Visite PLUS, stehen die Bedürfnisse des Patienten und Angehörigen im Mittelpunkt wie Ernährung oder soziale Unterstützung.



Das mittlere Erkrankungsalter bei Darmkrebs liegt für Männer bei 72 Jahren und für Frauen bei 75 Jahren.



Kontakt

St. Vincenz-Darmzentrum
PD Dr. med. Hubert Scheuerlein
Prof. Dr. med. Greeve

Am Busdorf 2
33098 Paderborn
Tel.: (05251) 86-1641
www.vincenz-darmzentrum.de



Sprechstunde:
Do 11-12 Uhr
(nach Terminvereinbarung)

DKG  **Zertifiziertes
Darmkrebszentrum**
KREBSGESELLSCHAFT

Wir sind Vincenz

Glückwunsch



Waldemar Reiner

Waldemar Reiner ist seit Jahresbeginn Leitender Oberarzt in der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie des St. Vincenz-Krankenhauses Paderborn. Vor 17 Jahren begann Reiner hier als Assistenzarzt. Waldemar Reiner ist seit zwei Jahren Hauptoperateur im EndoProthetik-Zentrum.



Zlatan Hasic

Zlatan Hasic kam 2014 aus seinem Heimatland Bosnien in die Gefäßchirurgie des St. Vincenz-Krankenhauses Paderborn. Seine Zeit als Assistenzarzt und die Facharztausbildung absolvierte er ebenfalls im St. Vincenz. Nun wurde er zum Oberarzt ernannt. Zlatan Hasic ist Mitglied zahlreicher Fachgesellschaften, z. B. in der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und -medizin.



Christian Stein

Direkt nach seiner Ausbildung verschlug es Christian Stein vor 20 Jahren zufällig in die Patientenverwaltung des St. Vincenz-Krankenhauses. Seitdem ist er fester Bestandteil der Vincenz-Familie. 2018 übernahm er im St. Josefs-Krankenhaus die Leitung. Nun ist der Bad Driburger Leiter der Patientenverwaltung aller drei Betriebsstätten.



Neue Therapieansätze machen neurologische Krankheitsbilder für Betroffene erträglicher dank der modernen Medizin. Die Neurologie des St. Vincenz-Krankenhauses bietet selbst für sehr seltene Autoimmunerkrankungen Behandlungsmethoden an, für die Patienten sonst eine Uniklinik aufsuchen müssten.

Chronische inflammatorische demyelinisierende Polyneuropathie – kurz CIDP – ist eine Krankheit, die nicht geheilt, aber verlangsamt werden kann. Die seltene Autoimmunerkrankung tritt bei nur circa 8 von 100.000 Menschen auf. Einer von ihnen ist Klaus Heybowitz aus Büren. „Eines Tages konnte ich kaum noch gehen, die Zehen konnte ich nicht mehr bewegen. Dann ging es ein paar Tage wieder besser, es war ein ständiges Auf und Ab. Vor neun Jahren bekam ich dann schließlich die Diagnose CIDP“, erzählt Klaus Heybowitz. CIDP ist eine langsam verlaufende und andauernde Nervenerkrankung, bei der es durch entzündliche Reaktionen zur Zerstörung der Isolierschicht der Nerven kommt. „Die Steuerung der Nerven über das Nervensystem funktioniert nicht mehr einwandfrei. Es kommt zu Gefühlsstörungen in den Armen und Beinen. Was mit einer Muskelschwäche beginnt, kann mit Fortschreiten der CIDP mit Lähmungen einhergehen“, erklärt Prof. Dr. Thomas Postert, Chefarzt der Klinik für Neurologie. Klaus Heybowitz ist im Alltag auf Gehhilfen angewiesen, seinen Rollstuhl nutzt er so wenig wie möglich. „Ich fühle mich nicht krank, sondern bin eingeschränkt. Bis vor einem Jahr war ich noch als Bankkaufmann tätig, und gerade erst bin ich aus dem Urlaub in Ägypten zurückgekehrt. Natürlich gibt es auch schlechte Tage, aber meine positive Grundeinstellung hilft mir sehr.“ Um die Krankheit zu ver-

langsamen, ist eine Therapie mit Immunglobulinen möglich – diese muss alle drei Wochen erfolgen. Lebenswichtige Eiweiße im Blut werden aus dem Blut gesunder Spender gewonnen, gereinigt und per Infusion an den Erkrankten verabreicht. „Diese seltenen Autoimmunerkrankungen zu erkennen und zu behandeln, bedarf großer Expertise. Für unsere Assistenzärzte ist es für das spätere Berufsleben enorm wichtig, Fälle wie die von Herrn Heybowitz zu kennen. Ohne medikamentöse Therapie würde sich der Zustand der Betroffenen rapide verschlechtern“, so Postert. Für die Behandlung war zunächst ein dreitägiger stationärer Aufenthalt nötig, nun ist sie auch ambulant durchführbar. „Unsere Patienten kommen aus einem weiten Umkreis zu uns. Zuvor mussten sie noch längere Wege nach Münster oder Bochum in Kauf nehmen. Die ambulante Therapie gibt den Betroffenen auch ein Stück Lebensqualität zurück“, freut sich Nicole Rüssel, neurologische Fachkrankenschwester, für ihre Patienten.

Kontakt

St. Vincenz-Kliniken
Klinik für Neurologie
Prof. Dr. med. Thomas Postert

Am Busdorf 2
33098 Paderborn
Tel.: (05251) 86-32 11
www.vincenz.de/neurologie



Medizin

Ein Louis für die St. Louise

Im Oktober letzten Jahres wurde in der St. Louise Frauen- und Kinderklinik ein kleiner Louis geboren, und sein Papa hat ihn auf die Welt gebracht. Sein Vater, Prof. Dr. Michael Lux, scherzte damals: „Louis ist mein eigener kleiner Beitrag, um die Top 10 der deutschen Geburtshilfen zu erreichen. Heute ist es offiziell: Die Geburtshilfe der St. Vincenz-Kliniken ist die größte in NRW und auf Platz 7 in Deutschland.“



Ein Louis für die St. Louise

Am Freitag, 28. Oktober, kam der kleine Louis zur Welt. Sein Vater, Prof. Dr. Michael Lux, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, und seine Mama Ulrike Lux freuen sich sehr über die Geburt ihres „echten Paderborners“. Louis ist das vierte Kind der Familie. „Die Geburt von Louis ist ein ganz besonderer Abschluss unserer Familienplanung. Wir haben nun einen gebürtigen Paderborner in der Familie. Für uns ein wirkliches Ankommen in unserer neuen Heimat.“

Lux führte den Kaiserschnitt bei seiner Frau selbst durch, gemeinsam mit der leitenden Oberärztin Christine Schmücker. „Beim eigenen Kind kann von Routine keine Rede sein.“

Unter den TOP 10 in Deutschland

Zum Start in das neue Jahr steht fest: Die Geburtshilfe der St. Vincenz-Kliniken ist die größte ihrer Art in NRW und belegt gleichzeitig Platz 7 in Deutschland. Insgesamt erblickten 3.780 Kinder das Licht der Welt – darunter 102 Zwillinge und eine Drillingsgeburt. Vor der Paderborner Geburtshilfe liegen lediglich Großstädte wie Berlin, Hamburg und Frankfurt.

„Obwohl die Geburtenrate in NRW um circa sechs Prozent zurückgegangen ist, verzeichnen wir ein Plus von sechs Prozent. Im vergangenen Jahr haben unsere Teams mehr als 200 Schwangere zur Geburt zusätzlich betreut als im Vorjahr – und das war schon ein echtes Rekordjahr“, so Lux.

Kontakt

St. Vincenz-Kliniken
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
Prof. Dr. med. Michael P. Lux, MBA

St. Louise Frauen- und Kinderklinik
Husener Str. 81
33098 Paderborn
Tel.: (052 51) 86-4190
www.st-louise.de/geburt



St. Josefs-Krankenhaus Salzkotten
Dr.-Krismann-Straße 12
33154 Salzkotten
Tel.: (052 58) 10-311
www.st-josefs.de/geburt



Zentrum

MVZ zieht um



Die gynäkologische Praxis von Dr. Judith Köppen, Dr. Heike Müller und Katrin Herrmann zieht zum 1. April um – ein Haus weiter: von „An der Burg 3“ nach „An der Burg 7“

Einst als Praxis für Frauengesundheit und Schwangerenbetreuung gegründet, ist sie bereits seit 2016 Teil der St. Vincenz-Familie in Form eines Medizinischen Versorgungszentrums, kurz MVZ. Das Zentrum ist gewachsen, die drei Fachärztinnen für Gynäkologie und Geburtshilfe betreuen mittlerweile 11.000 Patientinnen, sodass die Praxis „aus allen Nähten platzte“. Die

Patientinnen dürfen sich nun gemeinsam mit Frau Dr. Köppen, Frau Dr. Müller, Frau Herrmann und dem Team über ein verbessertes, modernes Versorgungszentrum freuen. Ansonsten ändern sich nur die Adresse sowie das Erscheinungsbild: Mit dem Umzug erhält das MVZ das Aussehen der St. Vincenz-Kliniken. Die Gesichter und die Abläufe bleiben gleich.

Kontakt

St. Vincenz
Medizinisches Versorgungszentrum
Gynäkologie und Geburtshilfe
Dr. med. Judith Köppen
Dr. med. Heike Müller
Katrin Herrmann

An der Burg 7 (ab dem 1. April 2023)
33154 Salzkotten
Tel.: (052 58) 93 65 80
Fax: (052 58) 93 65 850
www.mvz-vincenz.de



Sprechstunde:
Mo-Fr 8-13 Uhr
Mo, Di und Do 15-18 Uhr
sowie nach Vereinbarung



Medizin

Frakturen im Alter

Einen kurzen Augenblick abgelenkt, eine kleine Stolperfalle in der Wohnung oder eine falsche Bewegung – ein Sturz im Alter ist schnell passiert. Die Häufigkeit von Knochenbrüchen steigt mit zunehmenden Lebensjahren an. Auch die Art der Brüche verändert sich. Zu den häufigsten Knochenbrüchen im Alter zählen Hüft-, Oberarm- oder Rippenfrakturen. Ein Bruch im Bereich einer Prothese kann sogar einen Wechsel des künstlichen Gelenks erzwingen. Die beiden Chefärzte der Orthopädischen Kliniken, Dr. Lutz Mahlke und PD Dr. Marco Ezechieli, und Dr. Magdalene Aniol, Chefärztin der Klinik für Geriatrie, erklären im Interview, was die Besonderheiten bei der Behandlung von Altersfrakturen sind.

Warum häufen sich Knochenbrüche mit zunehmendem Alter?

Dr. Mahlke: Oft liegt bei älteren Menschen bereits eine Osteoporose zugrunde – die Knochen werden nach und nach poröser und brechen schneller. Gerade während der Pandemie hat die Zahl der Altersfrakturen deutlich zugenommen. Die älteren Leute sind nicht mehr so oft vor die Tür gegangen, Bewegungsangebote fielen aus, oder die Physiotherapie konnte nicht stattfinden. Dadurch hat sich die Koordination verschlechtert. Durch die alternde Gesellschaft werden Altersfrakturen noch deutlich zunehmen.

Wie werden Altersfrakturen behandelt?

Dr. Ezechieli: Knochenbrüche bei Älteren sollten so versorgt werden, dass wieder eine schnelle Belastbarkeit erreicht wird. Das spricht häufig für eine Operation. Denn eine Teilbelastung oder Entlastung können ältere Patienten auf lange Sicht nicht einhalten. Dank moderner Verfahren lassen sich OP-Risiken für Hochbetagte deutlich senken. Patienten im Alter von über 80 sind längst keine Seltenheit mehr. Gemeinsam mit dem Team der Geriatrie ist es uns wichtig, diese Patienten so schnell wie möglich wieder zu mobilisieren.

Seit vier Jahren besteht hierfür im St. Josefs-Krankenhaus in Salzkotten die Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation.

Dr. Aniol: Die primäre Behandlung erfolgt in unseren unfallchirurgischen Kliniken, anschließend versorgen wir die Patienten in der Geriatrie weiter. Hier haben wir die Möglichkeit, gezielter auf die jeweiligen Bedürfnisse einzugehen. Ein geriatrischer Patient ist nicht allein ein alter Patient, er leidet bereits an vielen chronischen Erkrankungen.

Unser Team zeichnet speziell ausgebildete Fachärzte und Pflegende mit einer geriatrischen Zusatzqualifikation aus, hinzu kommen Therapeuten und auch der Sozialdienst. Nach einem Knochenbruch steht die Mobilisation an erster Stelle, hier bietet sich in der Regel die sogenannte „Komplex-Behandlung“ an, die jedoch nicht mit einer Rehabilitation verwechselt werden darf. An jedem Behandlungstag finden Therapieeinheiten aus zwei unterschiedlichen Bereichen statt, darunter Physio- und Ergotherapie, Logopädie und Neuropsychologie. In einer unfallchirurgischen Klinik gibt es diese speziellen Angebote nicht. Wir setzen uns sehr dafür ein, unsere hochbetagten

Patienten so selbstständig und mobil wie möglich wieder in die Häuslichkeit zu entlassen – auch nach einem schweren Knochenbruch.

Kontakt

St. Vincenz-Kliniken
Kliniken für Orthopädie, Unfallchirurgie
und Sporttraumatologie

Dr. med. Lutz Mahlke
St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn

Am Busdorf 2
33098 Paderborn
Tel.: (05251) 86-1470
www.vincenz.de/orthopaedie



PD Dr. med. Marco Ezechieli
St. Josefs-Krankenhaus Salzkotten

Dr.-Krismann-Str. 12
33154 Salzkotten
Tel.: (05258) 10-211
www.st-josefs.de/orthopaedie



St. Josefs-Krankenhaus Salzkotten
Medizinische Klinik, Abteilung für
Akutgeriatrie und Frührehabilitation

Dr. med. Magdalene Aniol
Dr.-Krismann-Str. 12
33154 Salzkotten
Tel.: (05258) 10-161
www.st-josefs.de/geriatrie



Bild des Monats

Dialysegeräte für Afrika



Wir sind Vincenz

Beste Ausbildungsstätte

Für die Ausbildung der Krankenhäuser gab es Anerkennung. Die Tageszeitung „die Welt“ zählt die St. Vincenz-Kliniken zu „Deutschlands besten Ausbildungsbetrieben“. Die Ausbildungsstätte am St. Vincenz-Campus für Gesundheitsfachberufe wurde überdurchschnittlich gut bewertet und erhielt das Siegel „sehr hohe Attraktivität“. Der aktuellen Untersuchung lagen rund 700.000 Urteile zugrunde.

Die Erhebung erfolgte ohne Mitwirkung der bewerteten Unternehmen. „Wir können sehr stolz darauf sein, in Paderborn solch eine Top-Ausbildungsstätte für die Fachkräfte von morgen zu haben“, so Dr. Josef Düllings, Hauptgeschäftsführer der St. Vincenz-Kliniken Salzkotten und Paderborn.

Wir sind Vincenz

3 Fragen an Raphael Stute

Als im Dezember die Viruswelle die Kinderkliniken erreichte, war – wie in so vielen Krankenhäusern – in der St. Louise Frauen- und Kinderklinik die Not groß. Der Fachkräftemangel stieß auch hier auf einen hohen Krankenstand. Doch Not macht bekanntlich erfinderisch, und so sprach man einen Hilferuf aus. Mehr als 80 Freiwillige meldeten sich: Studierende, Sanitäter, Feuerwehrleute, eigene Kollegen und auch Rentner boten ihre Hilfe an. Einer der freiwilligen Helfer ist Raphael Stute.

Was hat Sie bewogen zu helfen?

Ich habe von dem Aufruf aus der Zeitung und von einem Freund erfahren. Ich habe mich sofort angesprochen gefühlt und dachte mir: „Einfach machen“, und so habe ich mich direkt gemeldet und meine Hilfe angeboten.

Haben Sie Erfahrungen in der Pflege oder mit Kindern?

Ich bin gelernter Gesundheits- und Krankenpfleger mit der Weiterbildung Palliative Care, arbeite aber heute im Außendienst für den Bereich Parenterale Therapien. Zwar hatte ich nur Erfahrungen in der ambulanten Kinderkrankenpflege, dennoch konnte ich die Kollegen gut unterstützen und ein bisschen zur Entlastung beitragen. Denn gerade die Nachtschichten konnten nur schwer besetzt werden. Hier bin ich eingesprungen.



Wie wurde Ihre Hilfe aufgenommen?

Alle sind superherzlich! Die Kollegen brauchten die Unterstützung und sind sehr dankbar über die Hilfe, auch wenn wir Helfer erst mal fremd sind. Ich habe mich hier im Team sehr schnell eingefunden und freue mich persönlich darüber, noch einmal ganz andere Einblicke in die Pflege zu bekommen. Auch die Patienten und vor allem die Eltern drücken ihre große Dankbarkeit aus. Das ist das Schöne an der Pflege: Man bekommt so viel zurück!

Impuls

Die Macht der Liebe

Jimi Hendrix, der berühmte afroamerikanische Sänger und Gitarrist, sagte einst: „Wenn die Macht der Liebe über die Liebe zur Macht siegt, wird die Welt Frieden finden.“

Gott, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, Tiere, Pflanzen und Menschen, das Sichtbare und das Unsichtbare – dieser Gott ist die Liebe. Im 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes beschreibt der Apostel Paulus das Wesen dieser Liebe:

- Liebe hat Geduld
- Liebe ist freundlich
- Liebe kennt keinen Neid
- Liebe macht sich nicht wichtig und sie bläht sich nicht auf
- Liebe ist nicht taktlos und nicht egoistisch
- Liebe lässt sich nicht zum Bösen reizen
- Liebe ist traurig über jedes Unrecht, das geschieht
- Liebe ist erfreut, wenn die Wahrheit siegt
- Liebe erträgt alles, sie glaubt und verliert nie die Hoffnung
- Liebe ist beständig und ewig

Ich wünsche Ihnen, dass Sie gestärkt werden durch die Macht der Liebe, die allen



Sr. M. Katharina Mock, Generaloberin

Unfrieden und alles Leid beenden kann. Meine Wünsche möchte ich noch durch ein berühmtes Gebet des Pfarrers der Münsteraner Kirche St. Lamberti aus dem Jahr 1883 ergänzen:

Herr, setze dem Überfluss Grenzen und lasse die Grenzen überflüssig werden. Lasse die Leute kein falsches Geld machen und auch Geld keine falschen Leute. Nimm den Ehefrauen das letzte Wort und erinnere die Ehemänner an ihr erstes. Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit und der Wahrheit mehr Freunde. Gib den Regierenden ein besseres Deutsch und den Deutschen eine bessere Regierung. Herr, Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen. Aber nicht sofort!

Impressum

Herausgeber:

St. Vincenz-Krankenhaus GmbH
Am Busdorf 2
33098 Paderborn
Tel.: (052 51) 86-18 92
visite@vincenz.de

V. i. S. d. P.:

Dr. Josef Düllings, Hauptgeschäftsführer

Redaktion:

Abteilung für Kommunikation und Marketing unter der Leitung von Annekathrin Kronsbein

Krankenhaus-Infoservice

Sie erhalten die „Visite“ bislang nicht automatisch per Post? Und haben Interesse an unseren Nachrichten? Dann können Sie die unten stehende Postkarte ausschneiden, ausfüllen und kostenfrei an uns zurückschicken, oder melden Sie sich an unter: www.vincenz.de/infoservice



Folgen Sie uns auf:



Interesse an unserer „Visite“? Und weiteren Neuigkeiten?

Dann melden Sie sich zu unserem kostenlosen Krankenhaus-Infoservice an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, wenn Sie die „Visite“ bereits per Post nach Hause geschickt bekommen.

Herr Frau

Name, Vorname

Ich möchte die Informationen **per Post** erhalten.

Straße

PLZ, Ort

Ich möchte die Informationen **per E-Mail** erhalten.

E-Mail

Bitte informieren Sie mich zukünftig über interessante Neuigkeiten.

Datum, Unterschrift

Mit meiner Anmeldung zum Abonnement des Krankenhaus-Infoservice akzeptiere ich die Datenschutzbestimmungen der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH und die Speicherung meiner Kontaktdaten. Infos unter: www.vincenz.de/datenschutz.

Entgelt
zahlt
Empfänger

Deutsche Post 
ANTWORT

St. Vincenz-Kliniken
Kommunikation und Marketing
Am Busdorf 2
33098 Paderborn



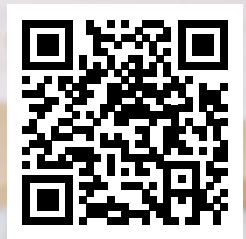


Karrieretag

4. März 2023

in Salzkotten und Paderborn

**Deine Anmeldung:
www.vincenz.de/karrieretag**



**Die Visite
gratis für Sie**

